

# S-3

<b>Titel</b>	Für eine sozial gerechte Sportpolitik: Leistungssport inklusiv gestalten, Gleichstellung etablieren!		
<b>Antragsteller*innen</b>	Jusos Niederbayern		
<b>Adressat*innen</b>	Juso-Bundeskongress,	Juso-Landeskonferenz,	SPD-Bundesparteitag
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> mit Änderungen angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt	

---

## Für eine sozial gerechte Sportpolitik: Leistungssport inklusiv gestalten, Gleichstellung etablieren!

- 1 7,5 Millionen Euro verdienen Männer in der Fußball Bundesliga im Durchschnitt pro Jahr. Dabei sind meist  
2 noch keine Prämien für Siege oder Einnahmen durch Sponsor\*innen integriert. Im Gegensatz dazu ist der Ge-  
3 samtetat für das Frauenteam des FC Bayern für eine Saison mit 1.5 Millionen Euro gerade einmal so groß wie  
4 das Monatsgehalt von Robert Lewandowski. Diese Ungleichverteilung zwischen den Geschlechtern im Profi-  
5 fußball spiegelt sich nahezu in allen Sportarten wider und ist symptomatisch für die ungleiche Behandlung  
6 von Sportlerinnen und Sportlern.
- 7 Sportlerinnen müssen neben ihrem Hauptberuf im Profisport immer noch nebenbei ein zweites Standbein  
8 für die Zeit nach ihrer Karriere aufbauen, dabei haben sie, ebenso wie die Männer, das Recht von ihrem Beruf  
9 leben zu können. Diese Ungleichbehandlung zwischen den Geschlechtern wollen wir aufbrechen.
- 10 Gleichzeitig wird im Sport nicht nur zwischen den Geschlechtern diskriminiert, sondern auch zwischen vermö-  
11 genden Haushalten und jenen, die nicht vermögend sind. So ist der Einstieg in diverse Sportarten kostenin-  
12 tensiv, beispielsweise durch hohe Anschaffungskosten für Sportgeräte und Trainer\*innen, ebenso wie durch  
13 diverse Ausgaben wie Platzmieten im Tennis oder Reisekosten im Alpinsport. Entsprechend ist der Zugang zu  
14 diversen Sportarten beschränkt auf jene, die es sich leisten können, was gerade im oberen Amateursegment  
15 zu Problemen führt, weil Trainer\*innen dort mit horrenden Kosten zu Buche schlagen. Hier setzen wir an,  
16 indem wir für einen inklusiven Zugang zu professionellen Trainings und guter Infrastruktur im oberen Ama-  
17 teursportsegment sorgen.
- 18 Und zuletzt besteht eine Ungleichbehandlung zwischen den Sportarten infolge unterschiedlicher Populari-  
19 tät: Während Breitensport aus öffentlichen Geldern finanziert wird, werden zahlreiche olympische Sportarten  
20 kaum bezuschusst, sodass Sportler\*innen mit ihrem privaten Vermögen für Trainer\*innen und Sportgeräte  
21 aufkommen müssen, selbst wenn sie es zu Olympia geschafft haben. In der Konsequenz diskriminiert die deut-  
22 sche Sportförderung Sportarten nach Popularität. Indem wir professionellen Sportler\*innen finanziell den Rü-  
23 cken freihalten, sorgen wir mit folgendem Antrag für eine Gleichstellung der olympischen Disziplinen.
- 24 Sportförderung verbessern – Übergänge von Amateursport zu Profisport ermöglichen
- 25 Um einen fließenden Übergang von Elite Amateuren zum Profisport zu gewährleisten, soll es die Aufgabe der  
26 Landkreise und Bezirke sein, Stützpunkte für sämtliche olympische Disziplinen einzurichten. Dabei soll auf ei-  
27 ne bedarfsgerechte Verteilung der Stützpunkte geachtet werden. Wird eine Sportart beispielsweise in einem  
28 Landkreis in größerer Zahl ausgeübt, so macht die Bündelung auf Kreisebene durch einen Stützpunkt Sinn. Fin-  
29 den sich hingegen lediglich auf Bezirksebene ausreichend Sportler\*innen für die Gründung eines Stützpunkts,  
30 so stellt dieser die geeignete geographische Einheit für die Etablierung eines Stützpunkts dar. Stützpunkte  
31 charakterisieren wir dabei als Sportfördermaßnahmen, die geeignete Trainingsinfrastruktur, wie Trainer\*in-  
32 nen, Sportgeräte und Plätze zur Verfügung stellen, um den Übergang zum Profisport zu gewährleisten. Für

33 die Etablierung von Stützpunkten wird demnach die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die herausragen-  
34 de Ergebnisse in ihren Altersklassen und Sportarten erzielen, benötigt. So kann entschieden werden, ob der  
35 Stützpunkt auf Landkreisebene oder auf Bezirksebene sinnvoller ist.

36 Die Stützpunkte finanzieren die Sportinfrastruktur und stellen den Sportler\*innen Sportmittel und gut aus-  
37 gebildete Trainer\*innen zur Verfügung. An den Stützpunkten soll es den Spitzensportler\*innen ermöglicht  
38 werden, dass sie sich voll und ganz auf ihren Sport konzentrieren und nicht nebenbei noch arbeiten müs-  
39 sen.

40 Der Betrag der für diese Stützpunkte aufgewendet werden soll, muss gerecht auf die verschiedenen Sportarten  
41 aufgeteilt werden. So können auch noch unbekanntere Sportarten gefördert werden und die Sportler\*innen  
42 sind nicht auf eine private Sponsorsuche angewiesen, sondern werden bestmöglich unterstützt.

43 Wichtig ist auch, dass paralympische Sportarten gleichermaßen gefördert werden müssen.

44 Die Stützpunkte auf Landesebene mit Jugendleistungszentren sollen mit den ansässigen Schulen und Hoch-  
45 schulen Kooperationen abschließen, sodass die Bildung der Kinder und Jugendlichen nicht zu kurz kommt.  
46 Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Schulzeiten an die Trainingszeiten angepasst werden können  
47 und es keine Probleme mit Freistellungen für Wettkämpfe gibt.

48 Abgesehen von der schulischen Ausbildung ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder und Jugendlichen  
49 gut betreut werden und man ihnen Zeit gibt, sich zu entwickeln und am Stützpunkt einzugewöhnen.

50 Auf Landesebene wollen wir Leistungszentren etablieren. Der Nachwuchs für die Leistungszentren auf Lan-  
51 desebene kommt aus den Stützpunkten auf Bezirks- beziehungsweise Kreisebene.

52 Es muss sichergestellt werden, dass die Förderung unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Hautfarbe,  
53 Sexualität und der finanziellen Situation stattfindet. So schafft man Chancengleichheit und gibt allen Talenten  
54 die gleichen Chancen ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

55 Außerdem ist es wichtig, dass die Menschen, die in einer Sportart herausragende Fähigkeiten besitzen, diese  
56 auch nutzen können und sich während ihrer Karriere auf den Sport fokussieren können.

57 Der Spitzensport muss ausfinanziert werden! Wir sehen es als nicht möglich an sich sowohl auf Arbeit als auch  
58 auf den Sport zu hundert Prozent konzentrieren zu können. Daher müssen auch Sportler\*innen für ihren  
59 Beruf angemessen entlohnt werden. Außerdem müssen ihnen die Trainer\*innen und die Trainingsstätten zur  
60 Verfügung gestellt werden, sowie die Teilnahme an Wettbewerben ermöglicht werden.

61 So wird erreicht, dass auch Nischensportarten gefördert werden und die Sportler\*innen sich keine Sorgen um  
62 essentielle Dinge, wie Trainer\*innen machen müssen.

63 Profisport

64 Um über Profisport reden zu können, müssen wir uns zunächst auf eine Definition darüber einigen, was wir un-  
65 ter Profisport verstehen. Wir definieren Profisport im Folgenden als diejenige Teilmenge des Sports, in welcher  
66 Athlet\*innen zur Aufrechterhaltung ihrer Leistungen keinem zusätzlichen Normalarbeitsverhältnis nachgehen  
67 können und daher auf finanzielle Förderung angewiesen sind. Entsprechend umfasst unsere Definition von  
68 Profisport das obere Quantil der Sportler\*innen einer geographischen Region. Im Breitensport, beispielsweise  
69 im Fußball, ist die genannte Menge an Sportler\*innen selbstredend größer als in zahlreichen Nischensport-  
70 arten und kann, neben den Spieler\*innen der Bundesliga-Teams, auch Spieler\*innen der sog. Amateurligen,  
71 bspw. der Regionalligen, enthalten. In den Nischensportarten ist die Gruppe der Profi-

72 Athlet\*innen kleiner. Die Gruppe der Profi-Athlet\*innen umfasst nach unserer Definition jedenfalls jene Sport-  
73 ler\*innen, die bei anerkannten, internationalen Wettbewerben, im plastischsten Beispiel den Olympischen  
74 Sommer- und Winterspielen, prestigeträchtigen Turnieren, Wettkämpfen und Rennen auftreten. Unsere De-  
75 finition des Profisports grenzt sich nicht durch das reale Einkommen der Athlet\*innen vom Amateursport ab,  
76 sondern durch anhand einer de facto Berufsstellung bei ausreichender Ausstattung der Athlet\*innen mit fi-  
77 nanziellen Mitteln.

78 Während bei der häufig gewählten Definition des Profisports als Berufssport ein Marktmechanismus automa-  
79 tisch für ausreichende Gehälter sorgt, indem schlichtweg derjenige Teil des Sports als professionell bezeich-  
80 net wird, der hinreichende Gehälter zahlt, ist nach unserem Verständnis eine ausreichende Finanzierung zwar

81 notwendig für die Ausübung von Sport auf professionellem Niveau, keinesfalls aber gegeben. Um zu gewähr-  
82 leisten, dass Sport auf professioneller Ebene unabhängig der finanziellen Ausstattung, und damit unabhängig  
83 vom Elternhaus, von Ersparnissen oder von der Partner\*innenschaft, betrieben werden kann, fordern wir die  
84 Etablierung eines Branchenmindestlohns im Segment Profisport. Dieser stellt mittels verbindlicher Lohnun-  
85 tergrenze eine Mindestversorgung der Profisportler\*innen sicher und gewährleistet, neben der Ausübung des  
86 Sports, auch eine gewisse Armutsfestigkeit im Anschluss an die sportliche Karriere. Einen Branchenmindest-  
87 lohn erachten wir dahingehend als notwendig, da die Branche Profisport sich durch die geringere Verweildauer  
88 in nicht unerheblichem Maße von klassischen Branchen abhebt: Während häufig der gewählte Ausbildungs-  
89 beruf ein Leben lang, oder jedenfalls über mehrere Jahrzehnte, ausgeübt werden kann, verweilen Profisport-  
90 ler\*innen durch kurze Leistungshochs nur relativ kurz im Profisegment, sodass das Lebenseinkommen des  
91 klassischen Mindestlohns keinesfalls als Äquivalenzeinkommen angenommen werden kann. Vielmehr kann  
92 unterstellt werden, dass die körperliche Leistungsfähigkeit nach etwa 10 Jahren erschöpft ist, und der\*die Pro-  
93 fisportler\*in anschließend die Bühne wieder verlässt, wobei selbstredend einige Ausnahmen bestehen, die für  
94 die Ausgestaltung eines Mindestlohns als Lohnuntergrenze jedoch keine Rolle spielen. Gleichzeitig besteht die  
95 „Ausbildung“ im Segment Profisport durch jahrelanges Training im Amateursegment, sodass hinsichtlich der  
96 Qualifikation der Profisport durchaus mit Berufen mit Universitätsabschluss verglichen werden kann.

97 Die Höhe des Branchenmindestlohns richtet sich nach dem Äquivalenzeinkommen, welches eine  
98 Person mit vergleichbarem Abschluss in einem anderen Segment erzielt. Hierbei erachten wir einen Universi-  
99 tätsabschluss am ehesten für gleichwertig. Dieser erzielt ein Lebenseinkommen von ca. 1 Million EUR. Unter  
100 der Annahme, dass Spitzensportler\*innen 10 Jahre im Profisport verweilen und anschließend noch 30 Jahre  
101 in einem qualifikationsfremden Segment arbeiten, in welchem sie ein Jahreseinkommen von 20.000 EUR p.a.  
102 erzielen, müssen Sportler\*innen ein

103 Jahreseinkommen von mindestens 40.000 EUR während der aktiven Sportkarriere erzielen, um das Äquiva-  
104 lenzeinkommen eines Jobs mit Universitätsabschluss zu erzielen. Dementsprechend fordern wir einen Bran-  
105 chenmindestlohn in Höhe von 40.000 EUR pro Jahr.

106 Somit ist sichergestellt, dass Karrieren im Profisport unabhängig von Vermögen, Elternhaus und Partner\*in-  
107 nenschaft möglich sind.

108 Gleichstellung der Geschlechter im Spitzensport

109 Unter Gleichstellung (Equal Pay) verstehen wir, dass Frauen in der jeweils gewählten Sportart das gleiche ver-  
110 dienen wie Männer in ihrer jeweiligen Sportart. Entsprechend wollen wir

111 vergleichsweise (mit ihren männlichen Kollegen) unbekannte Damenteams fördern und ihnen die Möglichkeit  
112 einräumen, sich zu professionalisieren. Wir unterscheiden dabei im Folgenden zwischen Teamsportarten und  
113 Einzelsportarten.

114 Für Teamsportarten erachten wir es als sinnvoll, den Etat des Vereins in zwei gleich große Töpfe zu unterteilen.  
115 Dabei muss der Etat des männlichen Teams dem des weiblichen Teams entsprechen. Entsprechend müssen  
116 Gehaltszahlungen aus dem Topf des weiblichen Teams jenen des männlichen Teams entsprechen. Im Durch-  
117 schnitt verdienen Frauen dann das, was Männer im Durchschnitt verdienen. Dies mag zu Einschnitten bei den  
118 männlichen Teams führen, wertet aber den Frauensport deutlich auf und kann in zahlreichen Sportarten, bei-  
119 spielsweise dem Fußball, dazu führen, international eine Vorreiter\*innenrolle einzunehmen.

120 Bei olympischen Disziplinen werden gleiche Pauschalsätze für die Förderung festgelegt. Unabhängig der Ge-  
121 schlechter werden identische Prämien für Medaillengewinne ausgezahlt. Dies stellt insbesondere Nischen-  
122 sportarten mit dem Breitensport gleich.

## Antragsteller\*innen

Jusos Niederbayern

**E-Mail:** maximilian.janicher@spd.de

**Telefon:**